

vermuten lässt, ist der hier besprochene Sammelband nicht allgemein den Festen, Zeremonien und Ritualen des späten MA gewidmet, sondern beschränkt sich auf ausgewählte Beispiele aus dem Raum der böhmischen Kronländer, genauer gesagt aus Böhmen, Mähren und Schlesien. Das bedeutet, dass der Begriff Spät-MA im Titel auf die Herrschaft der Luxemburger verweist, deren Anfang in den Ländern Böhmens auf das Jahr 1310 datiert wird. Einzelne Beiträge reichen auch bis in die ersten Jahrzehnte des 16. Jh. Die zusammengetragenen Studien lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Während in der ersten „Ereignisse“ beleuchtet werden, besonders die Krönungsfeierlichkeiten der böhmischen Könige, königliche Hochzeiten/Scheidungen und königliche Begräbnisse, wird der zweite Teil vor allem durch soziale oder räumliche Koordinaten definiert. Im einzelnen richtet Václav ŽŮREK sein Augenmerk auf die Krönung der böhmischen Könige und Königinnen, berücksichtigt zwar auch ältere böhmische Bräuche und die Traditionen des Reichs und Frankreichs, doch Hauptgegenstand seiner Überlegungen ist die Krönungsordnung Karls IV. (S. 17–65). Zu königlichen Hochzeiten und Scheidungen äußert sich Martin NODL, der es jedoch mit einer kargen Quellenlage zu tun hat, weswegen er sich mehr oder weniger notgedrungen wiederholt mit einer Beschreibung des juristischen Prozedere begnügen muss (S. 69–119). Die letzten Dinge der böhmischen Könige werden von František ŠMAHEL dargelegt, der in Testamenten und in der eingehenden Beschreibung der Trauerfeier für Kaiser Karl IV. zuverlässigen Rückhalt findet (S. 123–197). Martin ČAPSKÝ bemüht sich, Einblick in das Leben am Hof der schlesischen Herzöge zu bekommen, und setzt sich mit einem breitgefächerten Fragenkatalog auseinander, angefangen mit Lehensritualen über höfische Dienste und die Selbstpräsentation der Herzöge bis hin zu Trauerzeremonien (S. 201–267). Die Rituale und Zeremonien des böhmischen Adels werden von Robert ŠIMŮNEK erörtert, der zunächst auf terminologische Probleme hinweist, um im folgenden den Charakter der symbolischen Kommunikation sowohl auf der Ebene der Länder als auch im jeweiligen Mikrokosmos der Adelshöfe souverän zusammenzufassen (S. 271–313). Die Rituale und Zeremonien im kirchlichen Milieu werden von Antonín KALOUS meisterlich vorgestellt, bedauernd ist nur, dass sein Interesse auf das rituelle Gebaren des höheren Klerus und der päpstlichen Legaten beschränkt bleibt (S. 317–367). Die festlichen Momente im Leben der böhmischen und mährischen Stadtgemeinden werden von Tomáš BOROVSKÝ originell skizziert, wobei er es einerseits mit Bräuchen und Traditionen zu tun hat, die mit den sich zyklisch wiederholenden Feiertagen verbunden sind, und andererseits mit den gelegentlichen, von der zeitgenössischen Berichterstattung jedoch aufmerksam glossierten Einzügen und Aufhalten der Herrscher (S. 371–410). Insgesamt vermitteln die Darlegungen eine gute Vorstellung von Stand und Niveau der tschechischen Forschung. Martin Wihoda

Folker REICHERT, *Asien und Europa im Mittelalter. Studien zur Geschichte des Reisens*, Göttingen 2014, Vandenhoeck & Ruprecht, 557 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-525-30072-5, EUR 69,99. – Die Geschichte interkontinentaler Beziehungen im MA hat seit einigen Jahrzehnten Konjunktur,